

Botschaften transportieren sollten, wozu insbesondere für die Herrscherdarstellungen ältere künstlerische Vorlagen (antike Münzen, Miniaturen zu biblischen Szenen) kopiert und Aspekte der Kleidung betont oder verkürzt wurden. Eine stets getreuliche Darstellung der Kleidung des 11. Jh. liegt also nicht vor. Dies zeigt sich etwa an den Details der knielangen Tuniken, die v. a. dazu dienen, Angelsachsen und Normannen von „Fremden“ wie den Männern von Graf Guy mit ihren knielangen Hosenbeinen und Strumpfbändern zu unterscheiden. Die Normannen Wilhelms tragen demgegenüber Hosenbeine an ihren Panzerhemden, was aus praktischer Sicht wenig plausibel erscheint und eingehend diskutiert wird. Insgesamt bleibt es bei Einzelbeobachtungen, die bei der weiteren Interpretation des Teppichs helfen können. Mark CHAMBERS (S. 31–65) fragt nach Maßen für Tuche und Stoffe im ma. England, ausgehend von dem im Titel verwendeten anglo-normannischen Begriff *launce*. Diese wenig beachtete Vokabel taucht in einem Zollbuch von 1300 (dem *liber Custumarum*) auf, bietet für C. aber gerade wegen ihrer Singularität die Möglichkeit, in einem Überblick über die Maße aus dem ma. englischen Tuchhandel zu zeigen, dass hier multilinguale Begrifflichkeiten ihren festen Platz hatten. Dies trägt zur Bestimmung dieser Maße und zur Übersichtlichkeit freilich nur wenig bei und fordert weitere Forschungen, für die der Beitrag, der im Anhang auch eine lange Liste von Quellenbegriffen für Maßeinheiten liefert, eine Basis darstellen kann. Ana GRINBERG (S. 67–81) blickt auf den Decamerone und die Rolle, die in Episode neun des zehnten Tages die Kleidung spielt. Die Beschreibung der beiden Protagonisten, Sultan Saladins und des Messer Torello di Strà aus Pavia, ermöglicht es, über die Kleidung als Marker von Christentum und Islam bei Giovanni Boccaccio zu reflektieren. Christine MEEK (S. 83–105) bespricht Schuhwerk aus dem spätm. Lucca und kann auf der Basis verschiedener schriftlicher und bildlicher Quellen einen Überblick zu den gebräuchlichen Moden und zur Versorgung mit Schuhwerk bieten. Jane BRIDGEMAN (S. 107–120) behandelt die Ausstattung der Gemächer, die Eleonora von Aragón, der Tochter des Königs von Neapel, anlässlich ihres Besuchs 1473 im Palazzo Colonna in Rom bereitgestellt wurden und die sie selbst beschrieben hat. Der Aufsatz bietet auch eine Transkription und englische Übersetzung des betreffenden Briefes. Jessica FINLEY (S. 121–152) liefert schließlich eine textilkritische und historische Untersuchung zu zwei Lübecker Wappenröcken aus dem 15. Jh., die heute im Europäischen Hansemuseum der Stadt aufbewahrt werden.

Romedio Schmitz-Esser

Il Perdono di Assisi. Storia, agiografia, erudizione, a cura di Stefano BRUFANI (Medioevo francescano. Cataloghi 1) Spoleto 2016, Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo, XX u. 346 S., Abb., ISBN 978-88-6809-107-1, EUR 50. – Der Katalogband zu der Ausstellung in Assisi, die den achthundertsten Jahrestag des Portiuncula-Ablasses (1216–2016) feierte, versammelt Beiträge von Fachgelehrten verschiedener Ausrichtung zu den dargebotenen Exponaten. Die Dokumente, Hss., gedruckten Bücher und Gemälde werden in vorzüglichen Farbabbildungen wiedergegeben. Eine Reihe von Beiträgen, die nach thematischen und chronologischen Gesichtspunkten in zehn Kapitel